

A. BINET. **La concurrence des états psychologiques.** *Revue philos.* Févr. 1890. S. 138—155.

B. untersucht die Erscheinungen der sog. Enge des Bewußtseins und zwar so, daß er sie nach Möglichkeit mit einer graphisch registrierbaren Aktion der Versuchspersonen verbindet. Er studiert 2 Fragen 1. Wie verändert sich ein einfacher willkürlicher Bewegungsvorgang durch das Hinzutreten eines anderen psychischen Vorgangs, wenn die Aufmerksamkeit beiden möglichst gleichmäßig zugewandt wird? 2. Was geschieht, wenn bei möglichst energischer Konzentration der Aufmerksamkeit auf einen einzigen Vorgang der Organismus gleichzeitig noch zu einer einfachen Bewegung veranlaßt wird?

Zu 1: Ein mit einer Registriervorrichtung verbundener Kautschukschlauch wird von einer Versuchsperson in einem bestimmten Rhythmus je mehrere Male hintereinander gedrückt und dazu dann eine einfache geistige Arbeit aufgetragen (Lesen, Rezitieren, Kopfrechnen). Es zeigt sich, daß die Bewegungen langsamer werden bis zum völligen Ausbleiben, daß die Stärke des Drucks nachläßt, die Anzahl der Drucke und ihre Form unregelmäßig wird und dergl. Bisweilen werden die Bewegungen thatsächlich ausgeführt, kommen aber nicht ordentlich zum Bewußtsein; die Versuchsperson weiß nicht recht zu sagen, ob und wie sie gedrückt hat. Zu 2: Es wird einer Versuchsperson aufgetragen, ihre Aufmerksamkeit energisch auf irgend eine Thätigkeit zu konzentrieren, und dann ihrer Hand seitens des Experimentators eine einfache passive Bewegung erteilt. Läßt der Antrieb des Experimentators allmählich nach, so fährt die vorher geführte Hand automatisch in der begonnenen Bewegung fort. Die Sache gelingt um so besser, je mehr die Versuchsperson anderweitig beschäftigt wird; sehr sicher z. B. wenn ihre geistige Thätigkeit mit lautem Aussprechen verbunden wird. Nur wenn die Inanspruchnahme in einer komplizierten willkürlichen Bewegung der einen Hand besteht, ist es nicht möglich, die andere zu einer anderen automatischen Bewegung zu bringen. Ist die Aufmerksamkeit auf einen rhythmisch sich abspielenden Vorgang gerichtet, so macht sich der Rhythmus in automatischen Handbewegungen geltend auch ohne Zuthun des Experimentators.

EBBINGHAUS.

G. BALLET. **Die innerliche Sprache und die verschiedenen Formen der Aphasie.** Nach d. 2. Aufl. übersetzt von Dr. P. Bongers. Leipzig u. Wien, Deuticke. 1890. 196 S. m. 12 Abbl.

Das französische Original, eine zusammenfassende Darstellung der in der CHARCOTSchen Schule herrschenden Anschauungen über den Sprachmechanismus, ist der Pariser Fakultät im März 1886 vorgelegt worden, berücksichtigt daher noch nicht eine Reihe neuerer Arbeiten über den Gegenstand, wie die von WERNICKE und GRASHEY. Doch hat sich der Übersetzer das Verdienst erworben, den Standpunkt dieser beiden Forscher in einem Anhangskapitel zum Vergleich zu skizzieren. Der Gang des klar und fesselnd geschriebenen Buches ist kurz folgender:

Der erste Teil giebt eine psychologische Analyse des normalen Sprachmechanismus. B. betont die Notwendigkeit der Verbindung der